

Antrittsrede zum Präsidium des Districtrates 2022-2024

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Ehre, Gaston Latscha als Präsident des Districtrates nachfolgen zu dürfen. Für seinen Einsatz möchte ich ihm auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich danken. Gaston hat mit seiner Beharrlichkeit und seiner besonnenen Art viel dazu beigetragen, dass der Districtrat im Rahmen der Strukturreform des TEB seine Stellung behaupten und sich bei der Ausarbeitung der Strategie gut einbringen konnte. Allen, die dabei sein konnten, wird insbesondere der grossartige Delegiertentag mit der Führung bei „Jet Aviation“ und am Flughafen und den vielen guten Gesprächen in Erinnerung bleiben. Persönlich möchte ich ihm wie auch Diana Stöcker besonders für die herzliche Aufnahme im Präsidium des Districtrates danken. Merci pour tout, cher Gaston!

Manchmal ist es notwendig, immer und immer wieder das Selbstverständliche auszusprechen: wir leben alle zusammen in ein und derselben trinationalen Agglomeration. Wir haben in den letzten Jahren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit grossartige Fortschritte erzielen können: die gegenseitige Anerkennung der Abonnemente des öffentlichen Verkehrs, Projekte wie der Parc des Carrières oder 3Land oder auch die Dreilandregion, Plattformen wie Trion und Trisan, sowie der Ausbau des Budgets von Interreg Oberrhein sind in diesem Zusammenhang nur ein paar Stichworte. Neuester Erfolg ist, dass die Verlängerung des Tram 8 in Weil am Rhein bis zum Läublinpark wohl auch mit Schweizer Unterstützung zustande kommen wird. An vielen dieser Projekte war der TEB mitbeteiligt oder federführend.

Gleichzeitig haben wir aber in den letzten zwei, drei Jahren erleben müssen, wie verletzlich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

immer noch ist: die Grenzschiessungen der Pandemie, alte und neue Auseinandersetzungen um den Flughafen, schrille Äusserungen und Nicht-Berichterstattung in den Medien und vor allem die Konsequenzen der Krise der Schweiz-EU-Beziehungen für unsere trinationale Region sind in diesem Zusammenhang nur einige Stichworte. Obwohl wir heute in vielen Bereichen eine Blütezeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erleben, haben zumindest in der Nordwestschweiz viele Menschen den Eindruck, dass sich diese in einer Krise befindet. Diese Gleichzeitigkeit der wahrgenommenen Krise und der realen Erfolge stellt uns vor neue Herausforderungen.

Der besseren Kommunikation der erzielten Erfolge und attraktiven grenzüberschreitenden Angebote kommt in diesem Zusammenhang eine grosse Bedeutung zu. Die Ergebnisse der grossen trinationalen Bürgerbefragung zeigen auch, dass es diesbezüglich ein echtes Bedürfnis gibt. Hier können wir als Districtrat und wir alle als Districrats-Mitglieder einen kleinen Beitrag leisten – reden wir gegenüber all unseren Bekannten mehr über diese Erfolge.

Überhaupt ist es für mich zentral, dass wir uns nach zwei Jahren der Pandemie und der TEB-Strukturreform weniger mit uns selbst beschäftigen. Mein Hauptanliegen als Präsident des Districrates wird sein, dass wir als Districtrat einen starken Beitrag dazu leisten, den Trinationalen Eurodistrict als Austausch- und Ideen-Plattform zu stärken. Der Districtrat soll nicht nur ein Gremium sein, bei dem an Delegiertenversammlungen ein spannender Austausch mit interessanten Referentinnen und Referenten und untereinander stattfindet, sondern er soll – auch aufbauend auf der schon erwähnten BürgerInnenbefragung – neue Ideen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entwickeln, konkretisieren und einbringen.

Erfolgreich können wir dabei nur sein, wenn wir die neue Tatkraft und Beharrlichkeit an den Tag legen – und beim TEB-Vorstand sowie Verantwortlichen in der Exekutive unserer Gebietskörperschaften auf offene Türen und offene Ohren stossen. Ich denke, dass unsere

Kommissionen bei der Entwicklung und Konkretisierung dieser Ideen einen grossen Beitrag leisten können und werden.

Die zweite grosse Priorität sollte nach meiner Ansicht sein, dass wir es schaffen, unsere gemeinsame Wirtschafts- und Arbeitsmarktregion noch mehr auch zu einem gemeinsamen Lebensraum zu machen, in dem die Menschen nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander leben. Deswegen ist es so wichtig, Schüler- Kultur- und Sport-Austausche zu fördern. Und deswegen ist es so wichtig, unsere Medien dahingehend zu sensibilisieren, dass sie dem Bedürfnis nach stärkerer Berichterstattung über das Geschehen bei unseren Nachbarn auch nachkommen.

Überhaupt wollen wir einen starken Beitrag dazu leisten, dass wir hier im Dreiland und in der Trinationalen Agglomeration Basel noch mehr als heute zu einer Region der guten Nachbarn werden. Ich danke euch schon im voraus für euer Engagement und freue mich riesig auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit jeder und jedem Einzelnen von euch!

Tim Cuénod